1928 P 9787

Namslauer Stadtblatt.

31148

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

56. Jahrgang. — Fernsprecher 94.

Nr. 1. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Sonntag, den 1. Januar. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | 1928

Dem neuen Jahr.

Wir grüßen dich, du neues Jahr
Am ersten Tage heut'!
Und unser Frohsinn soll fürwahr
Uns geben das Geleit!

Verhüllst du wohl auch dein Gesicht
Uns ganz und gar noch jetzt:
Wir treten ein, wie's uns're Pflicht
Und wandern bis zuletzt.

„Heil!" rufen wir entgegen dir
Und „Prosit!" schallt's wohl auch,
Und uns're Glückwünsch' bringen wir
Uns dar wie's Sitt' und Brauch.

Nun sorg', daß in Erfüllung geh'n
Sie all' auf unserm Gang,
Bis wir vergnügt am Ende steh'n
Und schließen dich mich Sang!

Lge.

Zeitwende und Ewigkeit.

Zum Jahreswechsel schallt der Glückwunsch und Neujahrsgruß von Mund zu Mund. In fröhlichem Kreise erwacht der Neujahrsjubel, wenn die Uhren 12 schlagen und das erste Geläut der Glocken von den Türmen durch die Nacht dröhnt. Auf der Gasse tobt die Ausgelassenheit, die Geschmacklosigkeit und vielfach auch Leichtfertigkeit und Roheit. — Besinnliche Leute aber suchen eine stille Stunde und gehen mit ihren Gedanken ernste Wege der Prüfung, Klärung und Planung. Was ist Zeit? Die Frage liegt nahe, wenn man an einem Marksteln der Zeit steht. Heute „schlägt es zwar noch nicht dreizehn", wie der Schlesier in einfachen Zeitläuften gern sagte, um etwas Unmögliches zu bezeichnen, aber manche Stunde heißt doch „Dreizehn", „Neunzehn" und „Dreiundzwanzig". Diese Wandlung deutet schon darauf hin, daß die Zeit nur der Rahmen ist und daß es auf das Bild ankommt, das man in diesen Rahmen hineinspannt. Oder noch besser gesagt: sie ist die weiße Leinwand, über die wie im Kino die Bilder gleiten, um zu verschwinden: die Bilder deines Lebens! Wie flüchtig glitten sie auch im vergangenen Jahre über die Leinwand — d. h. durch die Zeit und den Raum deines Lebens! Wie schnell waren die Freuden genossen, die Becher der Lust geleert, wie bitter oft die Neigen — wie tief liegen die Schatten auf manchen Bildern: Schwere Sorgen, bange Fragen, tiefes Leid, bittere Selbstanklage! Die Worte: Versäumt, vergessen, vergeblich, zu spät, wie dunkle Schlagschatten werden sie in der Stunde der Rechenschaft! Kann man über sie leichten Herzens hinwegspringen, ins Licht? Oder bedarf es nicht einer heilsamen Hand, eines Zauberwortes, sie zu bannen, daß sie den Weg durchs neue Jahr nicht mehr beschatten? Da huschten auch Bilder über die Leinwand, packend und mit hellen Lichtern gekrönt — die Bilder verschwanden, aber das Leuchten blieb im Auge, auf dem Grund der Seele! Erwuchs daraus größere Befriedigung, dankbarere Freudigkeit, die den eintönigen Alltag erhellte? Vielleicht wird sich mancher sagen müssen, daß auch durch die hohe klingende Freude eines seltenen Tages sein „Lebensgefühl" auf die Dauer nicht stärker geworden ist. Und der „Lebensbestand", wieviel davon wird Bestand haben? Bleibt nicht das Ergebnis derartiger Betrachtungen schließlich die Erkenntnis: es ist alles problematisch, bedingt — alles gleitet, wie der alte, weise Grieche sagt.

Und doch steht die Wirklichkeit hinter all diesen erschauten Bildern mit gewaltiger Wucht. Und über ihr die größte Wirklichkeit: der Unnennbare, Unfaßbare, der Herr der Zeit und des Rahmenlosen, Unendlichen, das wir Ewigkeit nennen, ohne es zu begreifen. Waltet er nicht auch über dir und deinem Schaffen und Sorgen, deinem Kampf und deiner Freude? War er es nicht, der dir die Farben auf der Palette mischte, mit denen du das Bild des letzten Jahres maltest? Hier ist dir das Unbedingte, Fraglose nahe, hier ist der feste Punkt, auf dem du Fuß fassen, von dem aus du das Gleiten im Strome der Zeit ruhig anschauen und weiterleben kannst. Auf ihn weist doch auch der tiefsinnige, schlesische Dichter, der vor Jahrhunderten jenen Landsleuten ins Stammbuch schrieb:

Mensch, werde wesentlich!
Denn wenn die Welt vergeht,
Dann fällt der Zufall fort:
Das Wesen, das besteht.

Das Wirtschaftsjahr 1927.

Gute Beschäftigung bei mäßigem Gewinn.

Der soeben erschienene Jahresbericht der Berliner Handelskammer stellt fest, daß die Linie der Wirtschaftskonjunktur im verflossenen Jahr die Aufwärtsbewegung beibehalten hat. Man könne das Jahr 1927 im allgemeinen als ein Jahr guter Beschäftigung von Industrie und Handel, bei freilich nur mäßigem Gewinnertrage kennzeichnen. Dieses Urteil wird mit Zahlen belegt. Ueber die Triebkräfte, welche diesen Erfolg ermöglichten, heißt es:

Voraussetzung für solche Betätigung war die Verfügung über ausreichendes Kapital. Die innere Kapitalbildung hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen, die Ende August 1925 erst 1318 Millionen Reichsmark betragen hatten, waren zwei Jahre später, Ende August 1927, in steter Steigerung auf 4246 Millionen Reichsmark angewachsen, Ende September auf 4340 Millionen Reichsmark. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Einlagen bei den Sparkassen hielten sich zugleich zwischen 1100 und 1200 Millionen Reichsmark. Bei den an den Zwei-Monats-Bilanzen beteiligten deutschen Banken und Girozentralen (einschließlich Sparkassen) erreichte die Summe der Depositen Ende August fast 8,3 Milliarden, diejenige der sonstigen Kreditoren über 3,6 Milliarden Reichsmark. Die Depositen- und insbesondere die Kreditorenposten der Banken können schon nicht mehr allein für die innere Kapitalbildung in Anspruch genommen werden, sondern enthalten bereits auch Gutbaben des Auslandes, und leiten somit über zu dem vom Auslande eingeströmten Kapital. Die einkommenden Anleihegelder leisteten uns den wichtigen Dienst, unsere laufenden Auslandsschulden bezahlen und unsere Zahlungsbilanz aktiv — wenn auch nur „geborgt aktiv", mit der späteren Sorge um endgültiges Gleichgewicht — erhalten zu können. Die Bilanz des Warenhandels mit dem Auslande zeigte die Rückkehr zur Passivität, da ja bei lebhafter Beschäftigung der Industrie die Rohstoffeinfuhren immer einen schwer durch Fabrikatausfuhren ausgleichbaren Posten darstellen.

Zu der Frage, wo die so offensichtlich stark vermehrte Produktion ihren Absatz gefunden habe, stellt der Bericht zunächst fest, daß das Ausland dazu nur wenig beigetragen hat, da die Konkurrenz auf den Auslandsmärkten durch den hohen Stand der Inlandspreise erschwert wurde.

Der Jahresbericht schließt mit einem Ausblick, in dem es u. a. heißt: Trotz der Ernüchterung und Zurückhaltung des Ueberschwanges der Hoffnungen, mit denen die öffentliche Meinung, insbesondere auch in den Börsenkursen, den Aufstieg der Arbeit begleitet und einem Aufstieg der Rentabilität gleichgesetzt hatte, liegen doch noch keine tatsächlichen Gründe vor, welche ein Abgleiten von der erreichten Höhe als bereits einsetzend oder als notwendig bevorstehend erkennen ließen. In ihrer inneren Verfassung fühlen sich Industrie und Handel gesund, von der Krankheit vergangener Jahre befreit und zu rüstigem Fortschreiten befähigt.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 30. Dezember 1927.

° **Verlängerung des deutsch-mexikanischen Handelsvertrages.** Durch Vereinbarung zwischen der deutschen und der mexikanischen Regierung ist der Zeitpunkt für das Außerkrafttreten des zum 21. Oktober 1926 gekündigten deutsch-mexikanischen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 5. Dezember 1882, der zunächst bis zum 21. April und dann bis zum 31. Dezember 1927 hinausgeschoben worden war, bis zum 31. Dezember 1928 weiter hinausgeschoben worden.

° **Das Zentrum gegen vorzeitige Neuwahlen.** Zu der Frage, wann die Neuwahlen zum Reichstag stattfinden werden, wird jetzt von Zentrumsseite erklärt, daß weder der Reichskanzler noch das Zentrum noch die Bayerische Volkspartei vorläufig eine Auflösung des Reichstages für richtig halten. Das Zentrum verlangt, daß, abgesehen von dem Haushalt vor der Auflösung des Reichstages das Reichsschulgesetz erledigt wird und daß auch das Gesetz über die Strafrechtsreform noch von diesem Reichstag verabschiedet wird.

° **Vizeadmiral Mommsen scheidet aus dem Marinedienst aus.** Vizeadmiral Mommsen, der vom Herbst 1924 bis zum Herbst 1927 den Posten des Chefs der deutschen Seestreitkräfte bekleidete, scheidet in diesen Tagen aus dem aktiven Marinedienst aus. Mommsen, ein Sohn des berühmten Historikers, trat 1891 in die Marine ein. Bei Kriegsausbruch übernahm Mommsen das Kommando des kleinen Kreuzers „Frauenlob", mit dem er am 28. August 1914 hervorragenden Anteil an dem Gefecht in der Helgoländer Bucht hatte. Schwer beschädigt brachte er sein Schiff in den Hafen. In der Seeschlacht vor dem Skagerrak kämpfte Mommsen, inzwischen zum Kapitän zur See befördert, als Kommandant unseres damals schnellsten und neuesten kleinen Kreuzers S. M. S. „Pillau" der als einer der ersten den Gegner sichtete und mit schwersten Gefechtsschäden, aber nach rühmlichstem Anteil am Gesamterfolg heimkehrte.

° **Berlin.** Im Reichsfinanzministerium fanden gestern Verhandlungen über die Neuregelung der Bezüge für die Angestellten des Reiches statt. Es handelte sich vornehmlich um eine Verbesserung des Zahlungsmodus.

Gedruckt Siegko-Łużycki

Lokales.

Namslau, den 31. Dezember 1927.

= **Weihnachtsfeier.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband Ortsgruppe Namslau veranstaltete am letzten Mittwoch im Vereinsheim Jakobs Restaurant seine diesjährige Weihnachtsfeier. Noch einmal wurde mit den zahlreich erschienenen Teilnehmern bei brennendem Tannenbaum das Fest der Liebe und Freude gefeiert. Alt und jung brachte sichtlich zu erkennen, daß die musikalischen und deklamatorischen Vorträge gut gewählt waren. Auch Knecht Rupprecht fand — trotzdem er sich reichlich betätigte — allgemeinen Beifall.

= **Inventur-Ausverkäufe.** Der Verein des Breslauer Einzelhandels schreibt: Gemäß der Verordnung des Regierungspräsidenten vom 17. Mai 1926 ist die Zeit für den Inventur-Ausverkauf auf den 15. Januar bis 12. Februar festgesetzt. Die Dauer von 2 Wochen gleich 12 Werktagen darf nicht überschritten werden. Wir weisen hierauf nochmals besonders hin und bemerken dabei, daß eine Aenderung des Ausverkaufstermins, wie sie von verschiedenen Kreisen unseres Vereins gewünscht worden ist, für den Inventur-Ausverkauf 1928 noch nicht vorgeschlagen bezw. zustande gekommen ist.

= **Der deutsche Postverkehr 1926/27.** Wie aus dem Geschäftsbericht der Reichspostverwaltung für das Wirtschaftsjahr vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 hervorgeht, wurden in dieser Zeit insgesamt 9,640 Milliarden Post-

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate
Haesler
Namslau—Bernstadt.

Staatliche Lotterie-Einnahme Haesler
1/8 Los nur 3 Mk. pro Klasse.
Ziehung am 10. und 11. Januar 1928.

sendungen befördert, darunter 2,28 Milliarden Inlandsbriefe, 165 Millionen Auslandsbriefe, 1,2 Milliarden Inlandspostkarten, 54 Millionen Auslandspostkarten, 2,12 Milliarden Inlands-Drucksachen, 66 Millionen Postanweisungen usw.

= **Reichsverband deutscher Pflanzenzüchter.** Im Klub der Landwirte, Berlin, ist, wie der „S. V." geschrieben wird, ein Reichsverband deutscher Pflanzenzüchter gegründet worden. Dem Verbande haben sich sofort eine größere Zahl der angesehensten Pflanzenzüchter und Züchterfirmen angeschlossen. Er soll aus allen Zweigen der deutschen Saatzuchtwirtschaft die rein privatwirtschaftlichen Betriebe zusammenfassen und ihre allgemeinen Berufs- und Standesinteressen fördern und schützen, soweit sie auf dieser Tätigkeit beruhen oder mit ihr in Zusammenhang stehen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Landesökonomierat Dr. Ackermann auf Gut Irlbach bei Straubing, zum zweiten Vorsitzenden Rittergutsbesitzer Schuring in Zeestow bei Wustmark in Mark und zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied Geh. Justizrat Dr. Rickmann in Berlin N. W. 40, Hinderfinstraße 4, ehrenamtlich gewählt. Der Reichsverband hat sofort die ihm zugedachten praktischen Arbeiten aufgenommen.

= **Sie tapfen nicht im dunklen, wenn Sie in Ihrer Taschenlampe die gute „Este"-Batterie benutzen.** Diese Marke verbürgt Ihnen für längste Brenndauer und bestes Licht. Auf das „Este"-Inserat in unserem Blatte machen wir die werten Leser aufmerksam, ebenso daß diese gute „Este"-Batterie in allen Geschäften zu haben ist, die durch rote Streifen gekennzeichnet sind.

= **Eine Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau.** Nachdem durch die Abtrennung Oberschlesiens vom bisherigen Kammerbezirk der Landwirtschaftskammer Niederschlesien der s. Zt. pachtweise übernommenen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau O.S. verlustig gegangen ist, wurden Verhandlungen aufgenommen, um die aus gärtnerischen Kreisen gestellte Forderung auf Errichtung einer entsprechenden Bildungsstätte auch in der Provinz Niederschlesien nach Möglichkeit verwirklichen zu können. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer Niederschlesien hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die in dieser Beziehung schwebenden Verhandlungen zu einem endgültigen Abschluß zu bringen, um der nächsten Vollversammlung eine entsprechende Vorlage, betreffend die Errichtung einer Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Niederschlesien vorlegen zu können.

= **Die Reichseinnahmen und Ausgaben für April bis Oktober 1927.** Nach einer Uebersicht der Reichshauptkasse beträgt im ordentlichen Haushalt die Summe der Einnahmen von April bis September 4322, für Oktober 997,3 mithin insgesamt 5319,3 Millionen Mark. Die [illegible] der Ausgaben für die gleichen Zeiträume beträgt 4[illegible] 392,5, insgesamt 5004,8 Millionen Reichsmark. [illegible] sich demnach eine Mehreinnahme im ordentlichen [illegible] von 209,7 bezw. 104,8 insgesamt 3[illegible] Reichsmark. Die [illegible] ausgabe ist um 1,7 Millionen höher als [illegible] Haushaltsplan. [illegible] Veranschlagung der [illegible] weniger als Zuschuß zum Kriegslastenhaushalt, also [illegible] Abzug der Einnahmen, veranschlagt sind. Der außerordentliche Haushalt schließt für die Monate April bis Oktober mit einer Mehrausgabe von 217,9 Millionen Reichsmark ab. Der Gesamtabschluß für die genannten Monate ergibt im ordentlichen Haushalt einen Bestand aus dem Rechnungsjahre 1926 von 548, dazu die oben genannte Mehreinnahme von 314,5, mithin insgesamt 862,5 Millionen Reichsmark, der außerordentliche Haushalt einen Betrag von minus 507 9 Millionen Reichsmark, sodaß der Gesamtbestand für April bis Oktober 354,6 Millionen Reichsmark beträgt. Der Stand der schwebenden Schuld am 31. Oktober 1927 betrug 120,5 Millionen Reichsmark.

Altwasser. Der Kutscher Paesler hatte sich im Pferdestall an eine hinter den Pferdeständen gespannte Kette gelehnt. Diese löste sich unvermutet und P. kam zu Fall. Durch den Sturz erschrak eines der Pferde und versetzte P. einen Huffschlag an den Kopf, so daß er mit einem schweren Schädelbruch ins Knappschaftslazarett eingeliefert werden mußte.

Ziegenhals. Die Stadtverordneten bewilligten zur Anschaffung von 25 schwarzen Tuchröcken für die Feuerwehr 940 Mark.

Görlitz. Im nahen Ostritz sind bei der Spar- und Vorschußkasse Unterschlagungen des Geschäftsführers in Höhe von etwa 60 000 Mark festgestellt worden.

Neujahrswunsch.

An jedem Tag ein froher Morgen!
Dann lauf der Tag ohn' große Sorgen,
Und nach des Tages Müh' und Last
Bring' er zum Schluß noch süße Rast!

Lge.

Bankhaus
E. Heimann
Gegr. 1819 **Breslau** Gegr. 1819
Ring 33/34
Annahme von Bareinlagen
bei günstigen Zinssätzen
Scheck- und Wechselverkehr
An- u. Verkauf von Wertpapieren
Persönl. und briefl. Beratung in allen das Bankfach betreffenden Angelegenheiten

Programm der Schlesischen Funkstunde.

Sonntag. 9,30: Zum neuen Jahre. 11: Evangelische Morgenfeier. 12: Konzert. 14: Rätselfunk. 14,10: Oberschlesischer Schulbemandel: „Die Arbeit im Walde." 14,40: Jugendschrift. 15,20: Märchenstunde. 16: Bunte Stunde. [illegible] Moris liest aus eigenen Werken. 17,30: Dr. [illegible] „Einführung in die Oper des Abends." 18: Uebertragung aus dem Stadttheater Breslau: „Die Meistersinger von Nürnberg.

Montag. 16: Serenaden [illegible] Suiten. 17,30: Dr. Boehlich: Das Erlebnis der [illegible] 18: Elternstunde. 18,50: C. M. Köhn: Talmi. [illegible] Mißverständnis der Eleganz" 19,35: Blick in die [illegible] Landsberg. 20: Kammerkonzert. 21: Hans Friedrich [illegible] liest aus eigenen Werken. Anschließend: Die Abendberichte und Berichte des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Dienstag. 15,45: Kinderstunde. 16,30: Unterhaltungskonzert. 18: Dr. Mühlam: „Was man sammelt und sammeln könnte. 18,30: „Spanisch", 18,55: Dritter Wetterbericht. 19: Georg Lichey: „Das 19. Jahrhundert und wir." 19,30: Bericht über Kunst und Literatur. Gad M. Lippmann. 20,15: Ouverturen. Anschließend: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens.

Silvester.

Die Uhr schlägt 12. — Das alte Jahr,
Es sinkt ins Dunkel nun hinab
Und zeigt uns wieder so recht klar,
Daß nichts Bestand auf Erden hat.
Nun stehen wir hier an der Schwell
Zu treten jetzt ins neue ein
Und fragen uns dabei noch schnell:
„Wird's fröhlich oder traurig sein?"
Doch, Antwort wird uns nicht zuteil. —
Man weiß ja auch, wie's kommen kann:
Von beiden was, daß so sein Teil
Erhalte jeder, Mann für Mann.
Leg' auf die Stirn die Hand dir mal
Und überblick', was dir gebracht
Die letzten Monde, zwölf an Zahl. —
Du hast geweint und auch gelacht.
So war es doch schon jedes Jahr:
Gemischt die Freude mit dem Leid;
Drum kann es anders doch fürwahr
Wohl auch nicht sein in künft'ger Zeit.
Gib dir nicht Müh', da in die Fern'
Zu richten sehnsuchtsvoll den Blick,
Wie du es möchtest doch so gern,
Um zu erkenn'n das neue Glück!
Faß' Mut und geh' mit Gott hinein,
Ertrag', was dir die Zukunft schickt,
Tu deine Pflicht, ob groß, ob klein!
Und du wirst täglich fein beglückt.

Lge.

Auslands-Rundschau.

Der Parlamentskrieg von Oklahoma.

-= Wie aus Oklahoma City berichtet wird, verhinderten Mitglieder der Staatsmiliz im Staatskapitol abermals die Senatoren, eine von ihnen selbst einberufene Sitzung abzuhalten, um über das Anklageverfahren gegen den Gouverneur Johnston zu beraten. Die Senatoren erklärten daraufhin, sie würden in das Hotel zurückkehren, wo sie am Vormittag eine informelle Sitzung abgehalten hatten. Es wurde ihnen jedoch bedeutet, daß eventuell Truppen verwandt werden würden, um irgendwelche Sitzungen außerhalb des Kapitols zu sprengen.

Die Verwelschung Südtirols.

-= Aus Innsbruck wird berichtet: Vor wenigen Tagen wurde der ehemalige Obmann des Südtiroler Bauernbundes und Organisator der Südtiroler Raiffeisenkasse, der in Prags beheimatete und ansässige Josef Oberhammer von Carabinieri zum Polizeikommissar nach Innichen gebracht, der ihm mündlich eröffnete, daß er auf Befehl des Innenministers aus ganz Italien ausgewiesen sei und sofort über die Grenze abzuziehen habe. Darauf hat sich Oberhammer unter Zurücklassung seiner siebenköpfigen Familie auf österreichischen Boden begeben.

* * *

-= **Rom.** Der Papst empfing den deutschen Botschafter beim Päpstlichen Stuhl, Dr. v. Bergen, der ihm Glückwünsche zum Jahreswechsel überbrachte.

-= **Sofia.** Zum Jahreswechsel wird ein königliches Dekret veröffentlicht werden, durch das etwa hundert Verurteilte, die gegenwärtig in verschiedenen Gefängnissen Bulgariens ihre Strafe verbüßen, begnadigt werden.

-= **Odessa.** Der italienische Vizekonsul Cozzio wurde von Räubern ermordet. Die Leiche wurde völlig ausgeplündert. Die Behörden haben Maßnahmen zur Ermittlung der Verbrecher eingeleitet.

Volkstanzkreis, Namslau
1. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr
Hindenburghalle.

Bürgerlicher Radfahrer-Verein 1892 Namslau
Gau 29 im B. D. R.
Mitglieder, welche Interesse am Reigenfahren haben, werden gebeten, Montag, 20³⁰ Uhr bei Opitz Dtsch. Vorstadt zu erscheinen.
Der Reigenfahrwart.

Geschäftsbücher aller Art
Briefordner, Ablegemappen, Schnellhefter u. sämtl. Bürowaren
empfiehlt
Oskar Opitz, Inh. A. und E. Kothen
Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung
Kirchstraße 18. **Namslau** Wilhelmstraße 2.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein
reich gesegnetes Neues Jahr!
Karl Nowak
Schuhmachermeister.

Einer werten Kundschaft von Stadt und Land
ein frohes gesundes Neujahr.
Zajunz
Ofenbau- u. Fliesengeschäft.

Auch nach dem Weihnachtsfest
ist der
Radio-Apparat ein schönes Geschenk!
Wir führen sämtliche bekannten Fabrikate von 1 bis 8 Röhren. Komplette Empfangsanlagen in allen Preislagen. Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau. „Löwe" Zwei- und dreifach-Röhren. Fachmännischer Rat und Hilfe in allen Angelegenheiten.
Dommer Elektr. G. m. b. H
Fernruf 103. **Namslau** Pietonkaplatz.

Grammophon-platten
stets die neuesten Schlager.
Größte Auswahl.
H. Leppin
Ring 28.

Braunes
Ledergeldtäschchen
mit Inhalt verloren auf dem Wege Schloßecke—Kirchstraße bis Ring Zurawsky. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. des Stadtbl.

Zwei gut möblierte
Zimmer
in bester Lage, mit Bad und separ. Eingang, einzeln oder zusammen, per 1. Januar 1928 zu vermieten. Angebote unter G 128 an die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Wildfelle
und sämtl. anderen Felle kaufen zu Höchstpreisen
Gutsche & Co., Breslau
Stockgasse 16. Tel. Ohle 1171.

Inserieren bringt Gewinn!

Böhmwitz.
Neujahrstag:
Großer Tanz
wozu freundlichst einladet
F. Schwuntek.

Allen unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten
ein gesundes und glückliches neues Jahr!
Familie **Schwuntek.**

Glausche.
Neujahrstag im Saale der Friedenseiche
Großes Konzert
verbunden mit Familien-Kränzchen.
Es ladet freundlichst ein
Musik-Vereinigung Glausche.
Anfang 7 Uhr.

Glückliche Fahrt
ins neue Jahr!
Aust & Kittner
Automobile. Motorräder.

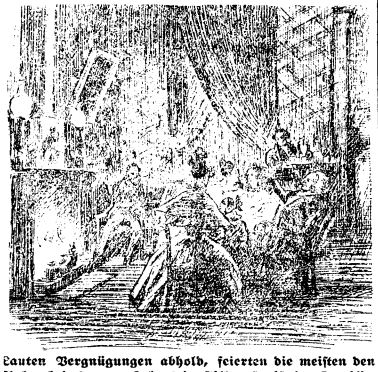
Werbt für das Namslauer Stadtblatt!

Sylvester vor 100 Jahren

von DR. FRITZ SKOWRONNEK

Ob in der „guten alten Zeit“ die Menschen glücklicher waren als heute, ist eine Frage, die verschieden beantwortet werden kann. Sicher aber ist, daß man damals Feste ruhiger und damit auch inniger zu feiern verstand.

Dem Wechsel der Jahreszeiten maß die Menschheit schon in den urältesten Zeiten die größte Bedeutung bei. Sturm und Regen, Schnee und Eis, Blitz und Donner, vor allem die Gestirne galten als Mächte, die willkürlich auf ihr Schicksal Einfluß auszuüben vermochten. Aus



Lauten Vergnügungen abhold, feierten die meisten den Anbruch des neuen Jahres im stillen Kreise der Familie.

dieser Einstellung erklärt es sich, daß man den Mächten, deren Wirken dem Menschengeschlecht als wohltätig und heilbringend erschien, Verehrung und Dank zollte, daß man die abnehmende Kraft der Sonne bei ihrem Niedergang am Himmelsbogen betrauerte, daß man die Wintersonnenwende, den Wiederaufstieg mit Freudenfesten feierte, deren Gebräuche sich zum Teil noch bis zum heutigen Tag erhalten haben.

Daß die Menschen noch heute den letzten Tag des scheidenden Jahres als einen „Schicksalstag“ betrachten, ist leicht erklärlich. Da mischt sich mit der Erinnerung an den verflossenen Zeitabschnitt, der Gutes und Böses, Freud und Leid gebracht hat, die Hoffnung und der Wunsch, von dem neuen Jahr auch neues Glück zu empfangen. Der Tag, den wir heute als den letzten des Jahres feiern, ist freilich erst ziemlich spät zu dieser Ehre und Bedeutung gekommen. Denn der Jahresbeginn hat im Laufe der Zeit mehrfach gewechselt. In deutlich erkennbarem Gegensatz zu der alttestamentarischen Jahreseinteilung, die das Jahr mit der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche beginnen ließ, wurden sowohl die Wintersonnenwende wie der erste Frühlingsvollmond als Jahresbeginn bezeichnet und danach gerechnet. Als das Natürlichste erscheint es, da die Erde als Planet von der Sonne abhängig ist, den Zeitpunkt als Jahresbeginn zu betrachten, zu dem das Tagesgestirn als das erhaltende und belebende Prinzip seinen scheinbaren Tiefstand am Himmelsbogen erreicht und wieder aufzusteigen beginnt. Aus räumlichen Gründen, um nicht das bereits eingewurzelte und jedenfalls wichtigere Weihnachtsfest zu stören, mußte der Neujahrstag um eine Woche hinausgeschoben werden.

Damit geriet er mitten in den Wodanskult hinein, der eine außerordentlich lang dauernde Nachwirkung auf Volksgebräuche und Aberglauben hinterlassen hat . . . Vor hundert Jahren war sie natürlich noch stärker als heute, wo wir fast ganz den rituellen Zusammenhang mit unserer Vergangenheit und ihren Überlieferungswerten verloren haben. Jetzt essen wir Pfannkuchen, trinken Punsch und stoßen mit den Gläsern an, wenn die Glocken das neue Jahr einläuten und auf den Straßen das Gebrüll einsetzt. Damals aber feierte man das Scheiden des alten Jahres noch still im Kreise der Familie. Es war überhaupt eine stille Zeit. Die Erregung der Freiheitskriege war verebbt, die große Hoffnung, die man an sie knüpfte, wie eine Seifenblase zerplatzt. Jahre schweren Mißwachses engten und schnürten das Leben ein. Man verkroch sich förmlich in der Familie vor der Außenwelt. Sehr spärlich waren die öffentlichen Vergnügungen. Aber eine durfte nicht fehlen — der Silvesterball.

In der verschnörkelten, aber doch wohl kleidsamen Tracht der Biedermeierzeit — hat es überhaupt eine Zeit und eine Tracht gegeben, in der die Geschlechter nicht Wohlgefallen aneinander fanden? — tanzte man gravitätisch und auf weiblicher Seite zierlich-kokett Menuett, Française, Ecossaise, nach der feierlichen Polonaise, mit der jeder Ball eröffnet wurde. Den Glanzpunkt des Abends brachte der Kotillon, wobei sich die Phantasie des „Ballvaters“ in neuen Touren erschöpfen konnte. Die später gebräuchlichen Rundtänze, wie Walzer, Steirisch und Rheinländer, waren damals noch nicht bekannt. Man tanzte nur „à la Polacca“, d. h., eine Polka, wobei die Linksdrehung als eine unerhört kühne Neuerung galt.

Wie vor hundert Jahren und noch früher Silvester im Kreise der Familie gefeiert wurde, kann ich aus eigener Anschauung und Erfahrung schildern. Das klingt paradox, ist es aber nicht. Denn das Schicksal hat mich in einem Erdenwinkel zur Welt kommen und aufwachsen lassen, der mindestens hundert Jahre in seiner wirtschaftlichen und geistigen Entwicklung zurückgeblieben war. In Masuren, der Südostecke der Provinz Ostpreußen. Da stießen uralter Aberglaube der ländlichen Bevölkerung, der noch aus der Heidenzeit stammte, mit den Gebräuchen der aus dem Reich eingewanderten Deutschen zusammen, aber nicht feindlich, sondern sie verschmolzen miteinander. Wie der masurische Bauer in der Silvesternacht das Kreuz an der Stalltür neu auffrischte, so machte es ihm sein deutscher Nachbar nach. Und beide spendeten ihrem Vieh, ehe die Silvesterglocken zu läuten begannen, ein besonders gutes Futter . . .

In den Familien wurde in der letzten Stunde des Jahres allerlei Kurzweil getrieben, worin sich der uralte Wunsch der Menschheit, den Schleier der Zukunft zu lüften, verriet. Da hatten die Mädchen aus Rüben allerlei Zukunftssymbole geschnitzt: Ring, Wiege, Totenkopf, Geld, Glück usw. Jeder Gegenstand wurde mit einem Teller bedeckt. Wer die Zukunft befragen wollte, hatte drei Teller zu lüften. Wenn man das Spiel auch freigeistig

So reizvoll und zierlich wie die Trachten jener Zeit waren die Glückwunschkarten, die man seinen Freunden sandte.

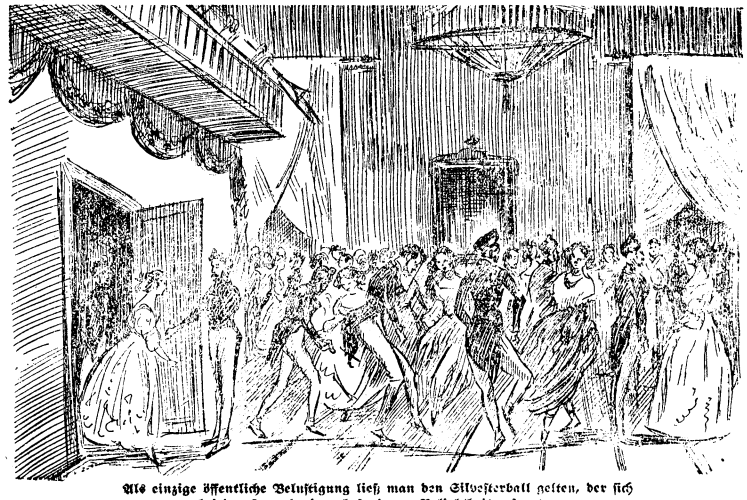
als einen alten Silvesterscherz betrachtete, so war doch immer etwas Aberglaube dabei. Und wie die Wiege, die ein alter Herr aufdeckte, Heiterkeit erregte, so war doch mancher von dem Totenkopf betroffen.

Harmloser, ein neckischer Scherz der Jugend, war das Kohlenschwemmen. Auf das lebhaft bewegte Wasser in einer Schüssel wurden zwei Holzkohlen geworfen. Sie trieben in der Strömung hintereinander her. Manchmal fanden sie sich und schwammen vereint weiter, manchmal blieben sie getrennt. Die beiden Kohlen wurden vorher benannt, nicht ohne Bezug auf die anwesenden Männlein und Fräulein. Statt der Kohlen nahm man auch zwei halbe Walnußschalen, in denen ein Stümpfchen Wachslicht

Die Kinder belustigten sich an den Versuche, aus einer mit Wasser gefüllten Schüssel eine Münze mit dem Munde herauszuholen.

brannte. Ob das Orakel nicht manchmal etwas gehemmt oder gefördert hat? Dann wurde an eine Stubentür das Alphabet geschrieben und die ledigen Mitglieder der Gesellschaft mußten mit verbundenen Augen durch einen Stab zwei Buchstaben anzeigen. Sehr beliebt, aber ganz harmlos! Dazwischen wurde eifrig Zinn gegossen, wobei der Phantasie der weiteste Spielraum eingeräumt wurde, denn es waren meistens sehr abenteuerliche Gebilde, die das geschmolzene Zinn im kalten Wasser annahm. Einer hielt es für ein Schiff, ein anderer für eine Laube. Nur eins stand unweigerlich fest: die grauen Schlacken daran bedeuteten Geld, d. h. Reichtum. Ach, wie oft mag dies Orakel getrogen haben!

Ganz ohne Zukunftsdeutung waren die Belustigungen der Kinder, aus einer Schüssel mit Wasser oder einem Teller voll Mehl ein Geldstück mit dem Munde herauszuholen. Im Wasser war die Aufgabe leichter. Wenn man das Geldstück mit dem Munde gefunden und bedeckt hatte, sog man kräftig einen Schluck Wasser ein. Im Mehl mußte man es mit den Lippen fassen. Mitten in die Luft hinein klang mahnend der erste Klang der Glocke. Dann fand sich zusammen, was schon zueinander gehörte oder wen das Herz zum Herzen trieb. Da schwangen sich Hoffnungen empor zum Himmelszelt, da fand sich Hand zu Hand, da ward ein heißer Blick um Verheißung. Doch dunkel hing der Vorhang vor der Zukunft. Zum Wohle der Menschheit, der es nicht frommt, den Schleier zu lüften. Ob hinter ihm das Glück steht oder das Leid. Wohl uns, daß wir es nicht vorher wissen!



Als einzige öffentliche Belustigung ließ man den Silvesterball gelten, der sich bei der Jugend einer besonderen Beliebtheit erfreute.

Die besten Wünsche
zum neuen Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Willy Woitschig und **Frau**
Schuhwaren, Klosterstraße Nr. 12.

Ein glückliches, frohes neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
A. Messis und **Frau**
Uhrmacher.

Viel Glück und Segen
zum neuen Jahr
allen Kunden und Bekannten wünscht
Eckert's Schuhwarenhaus.

Im **neuen Jahre** grüßt
und wünscht viel Glück
Georg Müller, Malermeister
Bildnis- u. Raumkunst
Briegerstr. 48.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr.
Bäckermeister
Robert Gerlitz und **Frau**.

Allen Kunden und Bekannten wünscht ein
gesundes fröhliches neues Jahr
Richard Liebschwager, Fleischermstr.
und Frau.
Klosterstraße 5.

Herzlichen Glückwunsch zum
neuen Jahr
allen Kunden und Freunden.
Gerhard Fuhrmann, Bäckermeister.

Ein gesundes neues Jahr
meinen werten Kunden und Bekannten.
Schneidermeister **W. Klose**
und Frau.

Ein fröhliches, gesundes
Neues Jahr
wünscht seinen werten Kunden
Fleischermeister **J. Czech**
Noldau.

Ein gesundes, glückliches
Neues Jahr
wünscht allen werten Kunden und Bekannten
Carl Grimm
Hohenzollern-Drogerie.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht gesundes Neujahr!
Frau **Schiwietz**
Elektr. Drehrolle Langestr. 7.

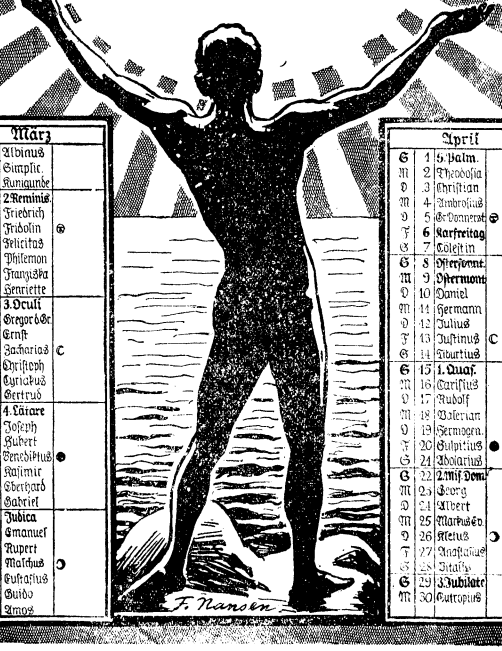
Prima O.-S. Steinkohlen
„ Niederschles. Schmiedekohlen
„ Braunkohlenbriketts
„ Steinkohlenbriketts
„ Gaskoks — Hüttenkoks
„ Brennholz
offeriert ab Lager zu ☞ billigsten Tagespreisen
Gustav Fuhrig
Namslau.

Allen unseren lieben Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches gesegnetes neues Jahr!
Familie **Hannig**
Bäckermeister.

Ein glückliches neues Jahr
wünschen wir allen unseren werten Kunden von
Stadt und Land
R. Se[illegible] und Frau
Fleisch[illegible] [illegible]artenstr. 1.

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt".

1928



Januar			
G	1	Neujahr	
M	2	Abel	
D	3	Enoch	
M	4	Methusal.	
D	5	Simeon	
F	6	Epiphan.	
G	7	Julian	☉
G	8	1.n.Ep.	
M	9	Beatus	
D	10	Paulus	
M	11	Hygimus	
D	12	Reinhold	
F	13	Hilarius	
S	14	Felix	☾
G	15	2.n.Ep.	
M	16	Marcell.	
D	17	Antonius	
M	18	Prisca	
D	19	Sara	
F	20	Fabian	
S	21	Agnes	
G	22	3.n.Ep.	●
M	23	Emerent.	
D	24	Timoth.	
M	25	Pauli Bek.	
D	26	Polykarp	
F	27	Joh. Chrys.	
S	28	Karl	
G	29	4.n.Ep.	☽
M	30	Adelgund	
D	31	Vigilius	

Februar			
M	1	Brigitte	
D	2	Maria Rein.	
F	3	Blasius	
S	4	Veronika	
G	5	Septuag.	☉
M	6	Dorothea	
D	7	Richard	
M	8	Salomon	
D	9	Apollonia	
F	10	Scholastik.	
S	11	Euphrosyna	
G	12	Sexages.	
M	13	Benignus	☾
D	14	Valentinus	
M	15	Faustinus	
D	16	Juliana	
F	17	Konstantia	
S	18	Fonbordia	
G	19	Estomihi	
M	20	Eucherius	
D	21	Eleonora	●
M	22	Aschermi.	
D	23	Serenus	
F	24	Schaltag	
S	25	Matthias	
G	26	1.Invoc.	
M	27	Nestor	
D	28	Leander	☽
M	29	Justus	

März			
D	1	Albinus	
F	2	Simplic.	
S	3	Kunigunde	
G	4	2.Reminis.	
M	5	Friedrich	
D	6	Fridolin	☉
M	7	Felicitas	
D	8	Philemon	
F	9	Franziska	
S	10	Henriette	
G	11	3.Oculi	
M	12	Gregor d. Gr.	
D	13	Ernst	
M	14	Zacharias	☾
D	15	Christoph	
F	16	Cyriacus	
S	17	Gertrud	
G	18	4.Lätare	
M	19	Joseph	
D	20	Hubert	
M	21	Benedictus	●
D	22	Kasimir	
F	23	Eberhard	
S	24	Gabriel	
G	25	Judica	
M	26	Emanuel	
D	27	Rupert	
M	28	Malchus	☽
D	29	Eustasius	
F	30	Guido	
S	31	Amos	

April			
G	1	5.Palm.	
M	2	Theodosia	
D	3	Christian	
M	4	Ambrosius	
D	5	Gr. Donnerst.	☉
F	6	Karfreitag	
S	7	Celestin	
G	8	Osterfeiert.	
M	9	Ostermont.	
D	10	Daniel	
M	11	Hermann	
D	12	Julius	
F	13	Justinus	☾
S	14	Tiburtius	
G	15	1.Quas.	
M	16	Carisius	
D	17	Rudolf	
M	18	Valerian	
D	19	Germogen.	
F	20	Sulpitius	●
S	21	Adolarius	
G	22	2.Mis.Dom.	
M	23	Georg	
D	24	Albert	
M	25	Marcus Ev.	
D	26	Cletus	☽
F	27	Anastasius	
S	28	Vitalis	
G	29	3.Jubilate	
M	30	Eutropius	

Mai			
D	1	Philipp	
M	2	Sigismund	
D	3	Kreuz-Erf.	
F	4	Florian	☉
S	5	Gotthard	
G	6	Cantate	
M	7	Gottfried	
D	8	Stanisl.	
M	9	Hiob	
D	10	Gordian	
F	11	Mamert.	
S	12	Pankrat.	☾
G	13	5.Rogate	Servatius
M	14	Christian	
D	15	Sophia	
M	16	Peregrin.	
D	17	Himmelf.	
F	18	Erich	
S	19	Potentiana	●
G	20	6.Exaudi	
M	21	Prudens	
D	22	Helena	
M	23	Desiderius	
D	24	Esther	
F	25	Urban	
S	26	Eduard	☽
G	27	Pfingstf.	
M	28	Pfingstm.	
D	29	Maximin	
M	30	Wigand	
D	31	Petronilla	

Juni			
F	1	Nicomedes	
S	2	Marcellin.	
G	3	Trinit.	☉
M	4	Carpasius	
D	5	Bonifacius	
M	6	Benignus	
D	7	Lucretia	
F	8	Medardus	
S	9	Primus	
G	10	1.n.Tr.	
M	11	Barnabas	☾
D	12	Basilides	
M	13	Tobias	
D	14	Elisäus	
F	15	Vitus	
S	16	Justina	
G	17	2.n.Tr.	●
M	18	Arnulf	
D	19	Gervas.	
M	20	Silverius	
D	21	Albanus	
F	22	Achatius	
S	23	Basilius	
G	24	3.n.Tr.	☽
M	25	Elogius	
D	26	Jeremias	
M	27	Schläfer	
D	28	Leo I. P.	
F	29	Peter u. Paul	
S	30	Paul I. Eb.	

Fernsprecher 94. **„Namslauer Stadtblatt"** Fernsprecher 94.
Andreas-Kirchstraße 18.

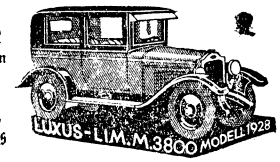
Meinen hochverehrten Kunden,
lieben Freunden und Bekannten wünsche ich
ein recht

glückliches neues Jahr!

Zigarren-Spezialhaus
Gustav Gaul
Namslau.

Allen Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Familie **Otto Kruber**
Stadtmühle.

Alle
Opel-Modelle
liefert zu günstigen
Zahlungsbedingungen
Thienel
Namslau, am Rathaus
Telefon 37.



Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum neuen Jahr!
Uhrmacher **J. Spiegel** und **Frau.**

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein reich gesegnetes
Neues Jahr
Friedrich Harnoss
Schneidermeister.

Meinen hochverehrten Kunden und Bekannten
die besten Wünsche
zum neuen Jahr.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein recht fröhliches Neujahr!
Karl Sydlik
Schuhwarengeschäft, Namslau.

Allen seinen werten Kunden von Stadt und Land
ein fröhliches neues Jahr
wünscht
Wasch- u. Plättanstalt
Schützenstraße 12.

Glück und Segen
zum neuen Jahr
wünscht
Familie **Otto Müller**
Installateur und Klempnermeister.

Allen unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten ein
Gesundes Neujahr!
Familie **Neumann**
Fleischermeister.

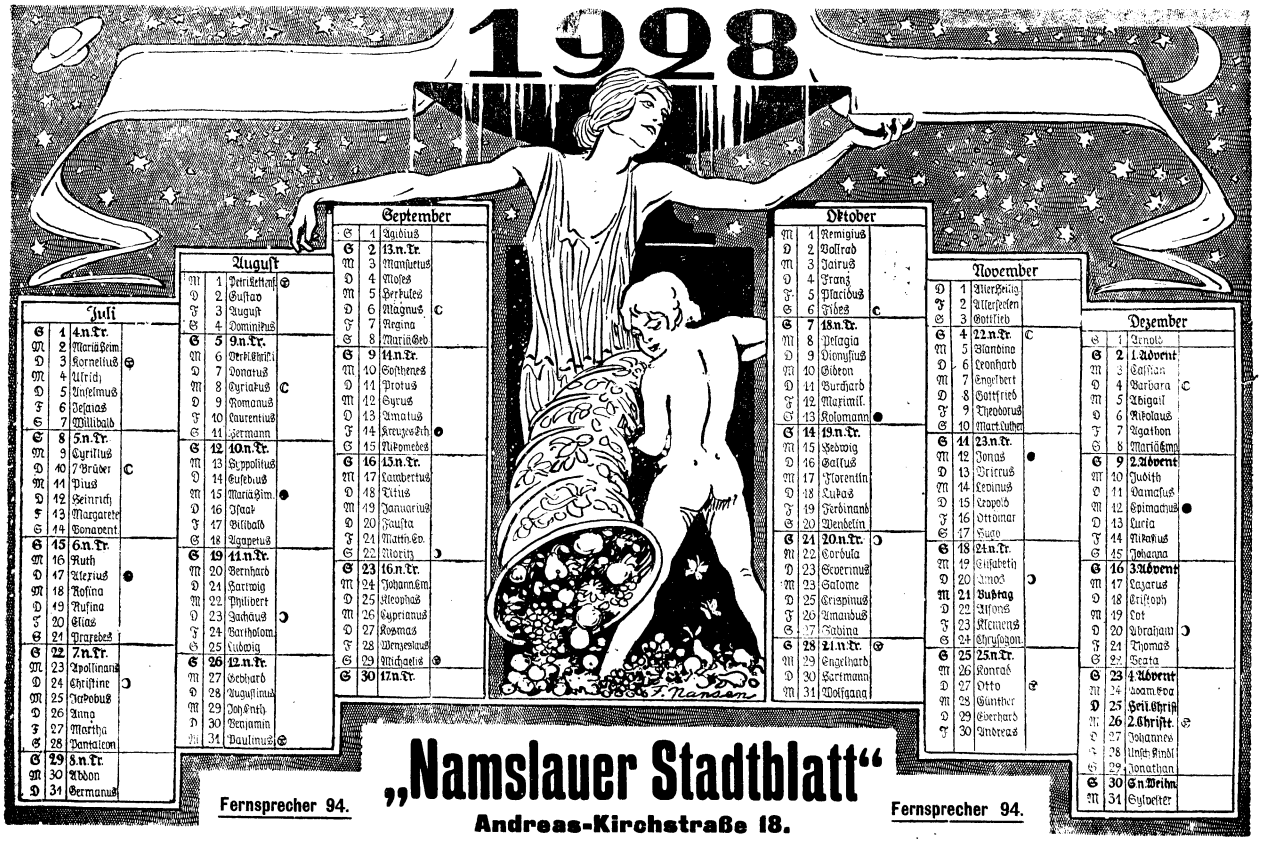
Allen meinen werten Kunden, Freunden und
Bekannten ein
Gesundes Neujahr!
Bäckermeister **Paul Schlumps**
nebst Frau
Wilhelmstraße 8.

Ein frohes und gesundes Neujahr
wünscht
seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
Familie **B. Bachmann**
Malermeister.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein gesundes glückliches Neues Jahr
Reinhold Fabian und **Frau.**

Zum Jahreswechsel wünscht allen werten Kunden
und Bekannten
ein gesegnetes neues Jahr
C. Siebenhaar
und Familie.

1928



Juli

S	1	4. n. Tr.	
M	2	Mariä Heim.	
D	3	Kornelius	⊕
M	4	Ulrich	
D	5	Anselmus	
F	6	Isaias	
S	7	Willibald	
S	8	5. n. Tr.	
M	9	Cyrillus	
D	10	7 Brüder	☾
M	11	Pius	
D	12	Heinrich	
F	13	Margarete	
S	14	Bonavent	
S	15	6. n. Tr.	
M	16	Ruth	
D	17	Alexius	●
M	18	Rosina	
D	19	Rufina	
F	20	Elias	
S	21	Praxedes	
S	22	7. n. Tr.	
M	23	Apollinaris	
D	24	Christine	☽
M	25	Jakobus	
D	26	Anna	
F	27	Martha	
S	28	Pantaleon	
S	29	8. n. Tr.	
M	30	Abdon	
D	31	Germanus	

August

M	1	Petri Kettenf.	⊕
D	2	Gustav	
F	3	August	
S	4	Dominikus	
S	5	9. n. Tr.	
M	6	Verkl. Christi	
D	7	Donatus	
M	8	Cyriakus	☾
D	9	Romanus	
F	10	Laurentius	
S	11	Hermann	
S	12	10. n. Tr.	
M	13	Hippolytus	
D	14	Eusebius	
M	15	Mariä Heim.	●
D	16	Isaak	
F	17	Bilihald	
S	18	Agapetus	
S	19	11. n. Tr.	
M	20	Bernhard	
D	21	Hartwig	
M	22	Philibert	
D	23	Zachäus	☽
F	24	Bartholom.	
S	25	Ludwig	
S	26	12. n. Tr.	
M	27	Gebhard	
D	28	Augustinus	
M	29	Johanneth.	
D	30	Benjamin	
F	31	Paulinus	⊕

September

S	1	Egidius	
S	2	13. n. Tr.	
M	3	Manuetus	
D	4	Moses	
M	5	Herkules	
D	6	Magnus	☾
F	7	Regina	
S	8	Mariä Geb.	
S	9	14. n. Tr.	
M	10	Gorgonius	
D	11	Protus	
M	12	Syrus	
D	13	Amatus	
F	14	Kreuzes Erh.	●
S	15	Nikomedes	
S	16	15. n. Tr.	
M	17	Lambertus	
D	18	Titus	
M	19	Januarius	
D	20	Fausta	
F	21	Matth. Ev.	
S	22	Moritz	☽
S	23	16. n. Tr.	
M	24	Johann Gm.	
D	25	Kleophas	
M	26	Cyprianus	
D	27	Kosmas	
F	28	Wenzeslaus	
S	29	Michaelis	⊕
S	30	17. n. Tr.	

Oktober

M	1	Remigius	
D	2	Vollrad	
M	3	Jairus	
D	4	Franz	
F	5	Placidus	
S	6	Fides	☾
S	7	18. n. Tr.	
M	8	Pelagia	
D	9	Dionysius	
M	10	Gideon	
D	11	Burchard	
F	12	Maximil.	
S	13	Kolomann	●
S	14	19. n. Tr.	
M	15	Hedwig	
D	16	Gallus	
M	17	Florentin	
D	18	Lukas	
F	19	Peter	
S	20	Wendelin	
S	21	20. n. Tr.	☽
M	22	Cordula	
D	23	Severinus	
M	24	Salome	
D	25	Crispinus	
F	26	Amandus	
S	27	Sabina	
S	28	21. n. Tr.	⊕
M	29	Engelhard	
D	30	Hartmann	
M	31	Wolfgang	

November

D	1	Allerheiligen	
F	2	Allerseelen	
S	3	Gottfried	
S	4	22. n. Tr.	☾
M	5	Blandine	
D	6	Leonhard	
M	7	Engelbert	
D	8	Gottfried	
F	9	Theodorus	
S	10	Martin Luther	
S	11	23. n. Tr.	
M	12	Jonas	●
D	13	Briccius	
M	14	Levinus	
D	15	Leopold	
F	16	Ottomar	
S	17	Hugo	
S	18	24. n. Tr.	
M	19	Elisabeth	
D	20	Amos	☽
M	21	Bußtag	
D	22	Alfons	
F	23	Klemens	
S	24	Chrysogon.	
S	25	25. n. Tr.	
M	26	Konrad	
D	27	Otto	⊕
M	28	Günther	
D	29	Eberhard	
F	30	Andreas	

Dezember

S	1	Arnolt	
S	2	1. Advent	
M	3	Caspar	
D	4	Barbara	☾
M	5	Abigail	
D	6	Nikolaus	
F	7	Agathon	
S	8	Mariä Emp.	
S	9	2. Advent	
M	10	Judith	
D	11	Damasus	
M	12	Spimachus	●
D	13	Lucia	
F	14	Nikasius	
S	15	Johanna	
S	16	3. Advent	
M	17	Lazarus	
D	18	Christoph	
M	19	Lot	
D	20	Abraham	☽
F	21	Thomas	
S	22	Beata	
S	23	4. Advent	
M	24	Adam u. Eva	
D	25	Heil. Christ	
M	26	2. Christ	⊕
D	27	Johannes	
F	28	Unsch. Kindl.	
S	29	Jonathan	
S	30	5. n. Weihn.	
M	31	Sylvester	

Fernsprecher 94.

„Namslauer Stadtblatt"

Andreas-Kirchstraße 18.

Fernsprecher 94.

Im Jahrhundert der deutschen Einwanderer.

Von Lehrer Kotschate—Polkowitz.

5. Ortsgründungen und Ortsnamen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Schwiebne: Swibne, ist von swoboda herzuleiten, das etwa dem deutschen Freigut, einer von der Herrschaft unabhängigen Niederlassung entspricht, späteren Ursprungs ist und sich als Bezeichnung von Vorwerken und Einzelhöfen öfter findet.

Steinersdorf: Wielki Siemyslow, 1353 Stevnerdorft, weist in seiner ältesten Form auf Simon hin und durfte später die Namensänderung in Steinersdorf erfahren haben.

Sterzendorf: 1353 Starezendorf, 1394 Starostendorf ist unschwer als Dorf des Starosten erkennbar.

Sorzow ist schwer zu erklären. Nicht unwahrscheinlich ist ein Zusammenhang mit za gorze = hinter dem Berge, insofern, als man aus sprachlicher Bequemlichkeit za gor in zgor bezw. zor zusammenzog, sodaß aus za gorze zgorze, zorzew, sorzow entstand. Eine andere Erklärung konnte ich bis jetzt nicht finden, doch dürften Name und Lage übereinstimmen.

Schwirz: Swierczow, 1359 Swirczhow ist von demselben Stamm abzuleiten wie Swierczinicc, Kreis Pleß, das seit 1891 Tannendorf heißt. Damit ist der Name als Dorf der Tannen erklärt.

Wallendorf: Pniakowice ist mit pniak = Baumstumpf als eine Siedlung gekennzeichnet, die auf gerodetem Waldboden entstand. Diese Siedlung erhielt später, als sich Gallier dort ansiedelten, den Doppelnamen P. Polonorum und P. Gallorum. Die letzteren haben wohl die Oberhand bekommen und dem Dorf den Namen Walendorf (1353) gegeben. Es waren Wallonen, die durch Peter Wlast aus Flandern zunächst am Zobten angesiedelt wurden, später das Sandstift in Breslau anlegten und von dort aus die wallonischen Kolonien in Schlesien gründeten, deren eine eben Wallendorf ist. In dem Familiennamen Wlochy, Wloch haben wir Nachfahren dieser Walen vor uns.

Wilkau: Wilkowa, 1362 Wilkow ist auf Wilk = Wolf zurückzuführen und bedeutet Wolfsdorf.

Aus dem verlorenen Reichtaler Ländchen wären noch folgende Namen zu nennen:

Butschkau: Buczkow dürfte wie Buchelsdorf von buk = Buche abzuleiten sein.

Droschkau hängt mit dem Eigennamen Drogoslav, dem Droszko zusammen.

Kreuzendorf: 1271 Crisocina, hat den Namen nach seinen Besitzern, den Kreuzherrn erhalten.

Proschau: 1245 Prosovo, Proszowo dürfte mit dem Personennamen Prusz zusammenhängen.

Sgorsellitz: Zgorzelice ist von sgorsec = abbrennen herzuleiten und mit Brandstelle zu übersetzen.

Sforischau: 1284 Scorossow ist eine Ableitung von Skoroslaw, einem Familiennamen.

Schadegur: Sadagora enthält die Endsilbe gora = Berg. Sada hat eine unklare Bedeutung und könnte identisch sein mit dem Wortstamm Sade in Sadewitz, dessen Bedeutung auch nicht klar ist. Dem Sinne nach bedeutet Sad soviel wie Obstanlage, Obstgarten, Sadagora würde demnach Obstberg, möglicherweise Weinberg bedeuten. Ob das zutrifft, möchte ich dahingestellt sein lassen. Es ist einer der Namen, die garnicht oder nur unsicher zu deuten sind.

Wenn überhaupt der Versuch der Ortsnamendeutung gewagt wurde, so ist damit nicht gesagt, daß die gegebenen Deutungen nun absolut sicher seien. Die Deutung setzt eine genaue Kenntnis der slavischen und deutschen Sprache voraus und auch damit ist nicht allen Namen beizukommen. Denn im Laufe der Jahrhunderte haben sich manche Namen stark geändert. Die ältesten gehen oft auf slavische Worte zurück, die von Chronisten und Geschichtsschreibern oft unsicher, entstellt und verdreht wiedergegeben wurden, weil ihnen die Kenntnis der polnischen Sprache fehlte. So sind nicht selten Namen verstümmelt, in willkürlicher Schreibweise oder unzutreffend verdeutscht auf uns gekommen, deren Deutung heut äußerst schwierig ist. Gehen wir nun unsere Ortsnamen durch, so ergeben sich als Leitgedanken immer wieder folgende Grundsätze:

1. Ein großer Teil der Orte ist nach Personen benannt, die für den Ort von Bedeutung geworden sind. Sei es, daß sie den Ort anlegten, ihn neu aussetzten oder ihm aus irgend einem andern Anlaß ihren Namen gaben. Mit diesen hängen eng zusammen die Ortsnamen, die

2. nach den Heiligen benannt sind, denen die Ortskirche geweiht war.

3. In Strehlitz, Kaulwitz u. a. haben wir typische Ortsnamen vor uns, die von der Beschäftigung oder rechtlichen Verpflichtung der Bewohner abzuleiten sind.

4. Eine Reihe von Orten hat ihren Namen von der äußeren Beschaffenheit der Umgebung, der Lage oder besonderen Merkmalen abgeleitet.

5. Nicht selten sind die Namen, die von Wald (las) und Pflanzen abgeleitet sind, während die

6. und letzte Gruppe sich auf eine in der Umgebung des Ortes häufig anzutreffende Tierfamilie bezieht (Wilkau, Saabe).

Daneben aber finden sich einige Namen, die zu keiner dieser Gedankenreihen in Beziehung stehen, sondern ihre eigene Etymologie haben (Obischau). In allen Namen aber steckt ein tiefer Sinn. Es sind keine willkürlich gewählten Bezeichnungen, sondern „der Ausdruck des Gedankens, der die ersten Ansiedler beseelte". Das Dorfbild hat sich mehrfach gewandelt, die Gebäude wurden neuzeitlich hergerichtet, moderne Technik und Kultur sind allerwärts tonangebend in unsern Dörfern. Als einziger Rest gibt der Ortsname Zeugnis vom ältesten Geschehen und es zu deuten war Aufgabe dieser Zeilen.

100 Jahren Franck.

AN DIE DEUTSCHE HAUSFRAU. Erzeugnisse, die sich die Gunst von Millionen Hausfrauen in aller Welt erworben haben und ein Jahrhundert hindurch zu erhalten wußten, müssen gut sein. Diese Überzeugung pflanzte sich fort von Generation zu Generation. Ihr Erfolg ist die heutige weltumspannende Bedeutung der Firma FRANCK und die große Verbreitung ihrer Erzeugnisse in allen Kulturländern. Es werden täglich über 120 Millionen Tassen getrunken. Aecht Franck und Kornfranck sind Qualitätsmarken, die nicht übertroffen werden können.

Das hat die Hausfrau erkannt – Ihr gebührt unser Dank!

Heinrich Franck Söhne G.m.b.H.

Berlin - Ludwigsburg - Halle Neuß

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

33. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

— — — Die Tage vergingen in allerlei Nichtigkeiten; Yvonne kam gar nicht zur Ruhe, hatte aber doch nichts Anstrengendes getan, wenn sie am Abend todmüde, wie zerschlagen ihr Lager aufsuchte.

Konstanze fing so vielerlei an, hatte jedoch zu nichts Ausdauer. Sie trieb ein wenig Kunstgeschichte und Literatur, dann wieder Musik, sprach zwischendurch Französisch und Englisch; hauptsächlich für Italienisch wünschte sie Yvonnes Unterricht.

Es sollte alles wie spielend sein; ernsthaftes Lernen strengte sie an, auch die Lust fehlte dazu. Sie meinte, die Unterhaltung allein müsse alles bringen; Grammatik und Uebungsbücher seien langweilig. So hatte es Yvonne bei solcher Unbeständigkeit sehr schwer; aber sie gab sich redlich Mühe mit ihrer launenhaften Schülerin, die sie doch öfters mit ihrer Sanftheit und Energie zwang.

„Sie sind ein Tyrann, Mademoiselle; aber es ist recht, daß Sie nicht nachgeben!" erkannte Konstanze manchmal ihr Bemühen an.

Es war hier doch manches anders wie auf Burgau, an das sich Yvonne erst gewöhnen mußte.

Die beiden Damen waren wirklich so, wie man sie ihr geschildert hatte: launenhaft, verwöhnt, rücksichtslos. Man wußte nie, woran man mit ihnen war. Was sie jetzt lobten und wollten, verwarfen sie in der nächsten Stunde wieder. Yvonne mußte stets — sozusagen — auf dem Sprunge sein, um die Wünsche der Damen zu erraten, ihnen zuvorzukommen.

Fräulein Hertzog hatte sie genau vorbereitet, wie es war. Wie oft erinnerte sie sich der Worte ihrer Lehrerin:

„Sie haben sich vollständig den Damen zu fügen, liebe Yvonne. Eine eigene Meinung dürfen Sie nicht äußern. Müde oder unpäßlich dürfen Sie auch nicht sein. Stets haben Sie im Auge zu behalten, daß Sie bezahlt werden, und doch will man, daß Sie sich zur Familie rechnen.

Die kleinen Talente der Tochter haben Sie hervorzuheben und diskret zu unterstützen. Vor allem ja nicht mehr wissen wollen vor anderen oder sie übertrumpfen.

Es ist schwer, in dem Hause zu sein, trotzdem nicht viel zu tun ist. Ich persönlich unterrichte lieber eine Klasse der unbändigsten Kinder, als daß ich das Wohlleben dort genieße, durch meine Schwester, die zwei Jahre bei der Frau von Steinhagen gewesen ist, kenne ich die Verhältnisse dort genau.

Takt, viel Takt und Klugheit gehört dazu. Das einzig Gute ist, daß Frau von Steinhagen sehr gut zahlt.

Ich weiß nicht, ob Ihre Nerven und Ihr Temperament die tausend kleinen Nadelstiche und Rücksichtslosigkeiten werden ertragen können. Ich warne Sie!"

Yvonne hatte ein wenig schmerzlich und ein wenig überlegen gelächelt.

„Ich habe keine Nerven, liebes Fräulein Hertzog, glücklicherweise. Sie sind in mancher schweren Stunde erprobt, und mein Temperament verstehe ich zu zügeln. Wir alle sind ja mehr oder weniger abhängig. Ist es durchaus nicht zu ertragen, kann ich immer gehen, wie es mir paßt. Sie wissen ja, daß ich vorläufig vor allem viel Geld verdienen will. Ich werde mein möglichstes tun, mich anzupassen."

— — — Die meiste Zeit verwandten die Damen auf die Pflege ihres Körpers und der Toiletten, wozu sie ganze Stunden brauchten.

Frau von Steinhagen war eine sehr gut erhaltene Vierzigerin. Man konnte sie manchmal für die ältere und schönere Schwester ihrer Tochter halten, die für ihre einundzwanzig Jahre fast zu üppig war. Das ließ Konstanze bedeutend älter erscheinen, und das Phlegma ihres Wesens trug auch dazu bei. Man war beinahe geneigt, zu glauben, daß sie ein wenig beschränkt war; doch war dies nicht der Fall. Sie war nur sehr bequem. Sonst aber verstand sie sich gut auf ihren Vorteil und konnte sehr auffallend und boshaft sein.

Frau Fama sagte, daß Frau von Steinhagen früher eine kleine Schauspielerin gewesen sei, die der alternde Rittergutsbesitzer von Steinhagen ihrer Schönheit wegen geheiratet habe.

Yvonne sah manches, was sich nach ihren Begriffen und ihrer Erziehung nicht mit dem Worte „vornehm" deckte.

Die Damen führten ein offenes Haus; sie sahen vielfach Gäste bei sich, und bei den Besuchen laute auch Konstanze auf, und Mutter sowohl als Tochter konnten sehr lebhaft und liebenswürdig sein.

In den vier Wochen ihrer Anwesenheit hatte Yvonne Lothar von Steinhagen, den Besitzer des Gutes und Stiefsohn von Frau Agathe, noch nicht kennen gelernt.

Er war jetzt vollauf beschäftigt. Trotzdem Steinhagen in der Nähe der Stadt lag, hatte er sich noch nicht die Zeit genommen, im Stadthause mit vorzusprechen.

Wöchentlich zweimal kamen Boten, die Eier, Butter, Geflügel, frisches Gemüse usw. brachten.

Oft mußte Yvonne noch um Kleinigkeiten nach dem Gut telephonieren, und da war es geschehen, daß sie einige Male ganz kurz vom Herrn abgefertigt wurde. Man solle ihn mit solchen Sachen verschonen, er könne die Leute jetzt nicht von der Arbeit wegschicken. Wenn die gnädige Frau Appetit auf Pfirsiche habe, dann möge sie sich die Früchte kaufen oder selbst holen. Schluß! Und Frau von Steinhagen war dann sehr schlechter Laune.

„Es geht ihnen zu gut," dachte Yvonne manchmal leise lächelnd. — —

— — — Frau von Steinhagen war mit ihrer Tochter zu einer Abendgesellschaft gefahren. Yvonne atmete auf. Jetzt hatte sie einige Stunden für sich.

Zwar an Beschäftigung fehlte es nicht. Da gab es Spitzen auszubessern, seidene Strümpfe zu stopfen. Frau Agathe sorgte schon für Arbeit, und doch tat es Yvonne gern, wenn sie damit allein sein konnte.

Sie saß in dem elegant eingerichteten Wohnzimmer. Der Arbeitskorb stand neben ihr, und sie sah Konstanzes Strümpfe nach. An allen gab es etwas zu tun; es war eine mühselige Arbeit, diese feinen Strümpfe auszubessern, und darin war Konstanze sehr peinlich.

Für Yvonne, eine Gräfin Laßberg, war es ein eigenes, ein wenig peinvolles Gefühl, für andere Leute Strümpfe auszubessern. Bei dieser mechanischen Arbeit konnten die Gedanken so gut abschweifen. (Fortsetzung folgt.)

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein
frohes gesundes Neues Jahr!
Paul Hirschberg
Damen- und Herren-Frisörgeschäft
Ring 20. Telefon 256.

Wünsche allen meinen Gästen und Bekannten
ein recht gesundes und glückliches
Neues Jahr!
Emilie Lang
Ring.

Eigene Werkstätten. Elektr. Kraftbetrieb.

Einf. u. bürgerl. Wohnungseinrichtungen.

Viel Glück im neuen Jahr
Fritz Beier, Tischlermeister.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Wilhelm Pelikan
Kaffee und Konfitüren.

Wünsche meiner werten Kundschaft
ein frohes, gesundes
Neues Jahr!
Hans Kammermann
nebst Frau.

Ein gesundes, erfolgreiches
Neues Jahr
wünscht
allen Freunden und Gönnern die

Ein frohes und gesundes
Neues Jahr
wünscht seinen werten Kunden und Bekannten
Osk. Stiller und Frau
Hohlschleiferei. — Kirchstr. 8.

Ein gesundes frohes Neujahr
wünscht allen seinen Kunden sowie Gönnern
Oskar Merta
Motor-, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung
Grüneiche.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Gönnern ein
gesegnetes und glückliches neues Jahr!
Familie **H. Leppin**
Spielwarenbazar.

Meiner werten Kundschaft
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
R. Kuhnt
Maschinenbauanstalt und Autowerkstatt
Elektro-Autogen-Schweißerei.

Ein gesegnetes neues Jahr
wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
Fleischermeister **Max Weber**
und Familie.

Viel Glück und Segen
im neuen Jahr
wünschen allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
Carl Jäschke und Frau.

Zum Neujahr
die besten Glückwünsche!
Peter Troska.

Unsern werten Kunden und Bekannten
einen herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
St. Kobinia und **Frau.**

Allen werten Kunden und Bekannten
wünscht ein
frohes und gesundes Neujahr
Familie **Nogai**
Bäckermeister.

Braustübel.
Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
recht glückliches neues Jahr
Familie Müller.

Allen seinen Kunden und Freunden wünscht ein
recht gesundes Neues Jahr!
Karl Freitag
Schuhmachermeister.

Möbliertes Zimmer
zum 1. Januar 1928
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Glück- u. Segenswünsche
Gustav Sroka
Kolonialwaren. Konfitüren.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein gesundes Neujahr!
Paul Hoffmann
und Frau.

Allen ihren werten Kunden, Gönnern und Freunden
wünscht ein fröhliches, gesundes
neues Jahr
Familie **Johann Krawatzek**
Namslau.

Allen unseren werten Kunden und Bekannten
wünschen wir ein
gesegnetes neues Jahr!
Fleischermeister **Bruno Haunschild**
und Frau.

Meiner werten Kundschaft
die besten Wünsche zum
Neuen Jahre!
Familie **Paul Jäschke**
Ofenbaumeister

Allen werten Kunden und Bekannten wünscht
ein recht gesundes
neues Jahr!
R. Gottschling und Frau
Bernstadt, Färberei
und Annahmestelle für Namslau: **Oskar Obst**
Bahnhofstraße.

Allen unseren werten Kunden und Bekannten
wünschen wir ein
gesegnetes neues Jahr!
Familie **August Hauschild**
Schuhmachermeister.

Allen Freunden und Bekannten wünscht
Frohes Neujahr
Familie **Hinzo.**

Allen unseren verehrten Geschäftsfreunden, Abonnenten, Inserenten und sonstigen Gönnern
ein reich gesegnetes, glückliches
Neues Jahr!
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.
„Namslauer Stadtblatt".

Zum Silvester hält die Konditorei W. Hinze Namslau Tel. 104 Pfannkuchen, Spritzkuchen.

in bekannter Güte vorrätig

Namslauer Lichtspiele
Grimm's Hotel.

Bis Montag, den 2. Januar
Neujahr 5 und 8 Uhr

Deulig-Woche Nr. 47.

Druckerei-Betrieb und Klassenzauber
Groteske in 2 Akten.

Das gefährliche Alter
nach dem Roman von **Karin Michaelis.**
Die filmische Bearbeitung nach Ideengängen des Buches besorgte B. E. Lüthge.
In der Hauptrolle
Asta Nielsen.

Sylvester nach der Kinovorführung in den unteren Räumen musikalische Unterhaltung.

Das Damenkränzchen einmütig spricht:
Wir trinken
Wendrich Kaffee — andern nicht!
Gustav Wendrich, Namslau Ring 11 Wilhelmstraße 7
Modernste Kaffee-Rösterei mit Kraftbetrieb.

„EFTE" Batterien
garantieren Ihnen für längste Brenndauer und bestes Licht.
Immer frisch zu haben in den durch **rote Streifen gekennzeichneten Verkaufsstellen.** Verlangen Sie nur
Dauerlicht „Efte" Batterien.

Damen- und Herrenhüte
werden billigst **umgepreßt.**
E. Horn, Namslau,
Hospitalgasse 2
(neben dem Gericht).
Die fertigen Hüte können abgeholt werden.

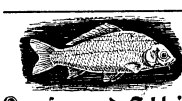
M. Opitz, Dt. Vorstadt.
Heut Sonnabend
Großer Silvesterball
Morgen Sonntag (Neujahr)
Großer Neujahrstanz
(Streich- und Blasmusik).
Es ladet freundlichst ein
M. Opitz.

Gleichzeitig wünschen wir allen unseren werten Gästen Freunden und Bekannten ein
gesundes Neujahr!
Familie **M. Opitz**
Deutsche Vorstadt

Hotel schwarzer Adler.
Neujahrstag
von 11—1 Uhr mittag
Frühschoppen-Konzert.
Abends 7 Uhr ab
Musikalische Unterhaltung
wozu ergebenst einladet.
Gleichzeitig
Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!
Tatschke und **Frau.**

Steinkohlen-Briketts
(großes und kleines Format)
und
Braunkohlenbriketts
haben wir wieder am Lager.
S. Bielschowsky
Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H.

Pensionär-Verein.
Versammlung
Mittwoch, den 4. Jan. 1928, nachm. 4 Uhr im „Weideschlösser".
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Einzahlen des Jahresbeitrages für 1928. Bei Nichtzahlung erfolgt Abholung durch Boten gegen Zahlung von 20 Pfg.
Der Vorstand
Wiese, Vorsitzender.



Karpfen und Schleien
empfiehlt
Gustav Wendrich
Fernsprecher 66.

Auch jetzt in rauher Jahreszeit kauft man diese

Zündapp

Mod. 28, das wirtschaftlichste Rad, das je gebaut wurde.

Vorzügliche Federung / Erstklassige Bremsen / 3 Gänge / Vollständig automatische Kontrollölung Ketten / Verstellbarer Lenker etc.
860.— RM.

Aust & Kittner
Tel. 257.

Radio!
Komplette Anlagen, Lautsprecher, Akkumulatoren, Anodenbatterien, Röhren wie Telefunken, Dolly Valve, Radio-Rekord von **Mk. 4,25** an, Einzelteile für Bastler.
Vorführungen jederzeit gern und unverbindlich.
Akkumulatoren-Ladestation.
Hermann Wende, Ring 16.
Fernsprecher 120.

Der geehrten Einwohnerschaft von Namslau und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich die von
Herrn **Reibnitz am Ring**
innegehabte
Fleischerei und Wurstfabrik
käuflich übernommen habe.

Durch jahrelange Tätigkeit bei nur erstklassigen Firmen hoffe ich in der Lage zu sein, die geehrte Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Indem ich um gütige Unterstützung bitte, zeichne hochachtungsvoll ergebenst
Otto Weiß
Fleischermeister.

Gebr. Bettstellen v. 7 Mk. an
„ **Kommoden** v. 10 „ „
„ **Schränke** „ 15 „ „
„ **Sofas** „ 15 „ „
Joppen, Mäntel, Schuhe und Stiefel, Kochmaschinen, Heiz- und Tischöfen zu verkaufen.
Schwitalla, Altwarengesch.

Schloß- Kranz- Schweine- Därme
empfiehlt billigst
Gustav Wendrich.

---

1 Fleischerlehrling
kann sich melden bei
L. Gregor
Fleischerei mit elektr. Betrieb
Kaulwitz.

Empfehle meinen neuzeitlich eingerichteten, separaten
Damen-Frisier-Salon
für **Kopfwäsche**
mit elektr. Trockenapparat
Ondulation
Bubikopfschnitt u. Pflege
Braut- und Gesellschaftsfrisuren.
Abonnements in und außer dem Hause.
Max Herrmann
Damen- und Herren-Frisörgeschäft
Namslau
im Neubau Köberlein.

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl Kenntnis, daß ich das seit 16 Jahren bestehende Geschäft nach wie vor weiterführe.
Indem ich weiterhin um gesch. Unterstützung bitte zeichne, hochachtungsvoll
Oswald Linke
Stellmachermeister
Böhmwitz.

Gleichzeitig wünsche ich meiner werten Kundschaft
ein gesundes Neujahr!

Neujahrswunsch!
Junger Landwirt, kath., sucht auf diesem Wege eine tüchtige Besitzerstochter im Alt. von 24—27 Jahren, mit gut. Ruf und Herzensbildung zwecks baldig Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Vermittl. von Verwandt. ang. Nur ernstgem. Zuschr. erbeten unter **Neujahr 27 28** an die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

---

denn: „Von Husten und von Heiserkeit, mich **Leucolit** sofort befreit." Deshalb keine Hausapotheke ohne
Leucolit-Tropfen 1.25
Leucolit-Tee 0.75
Erhältlich: **Arthur Arnold Löwen-Apotheke und Drogenhandlg, Namslau,** Klosterstraße 28 und in **Konstadt** in der **Adler-Apotheke.**

Eisu-Metall-Betten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 2345 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Ecke Taschenstr.
Verlangen Sie Katalog C.

Nebst Beilage.